

Abrechnungseinstellung. Wie der die Konfektionsfirma Eugen Beck ihre Zahlungen eingestellt und das...

Am Samstag, den 25. Jan. 1930, nachm. 2 Uhr, im "Waldhorn" in Berned...

Freiherliches Rentamt Berned. Brennholz-Berkauf. Am Samstag, den 25. Jan. 1930, nachm. 2 Uhr...

Luger Fischfilet Bratfische Schellfische Fischkoteletts Bäcklinge Kollmöpfe Bismarckheringe 5% RABATT

Wie sollen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn sie es nicht bekannt machen?

Der Gesellschafter Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold



Mit den illustrierten Beilagen "Feierstunden", "Unsere Heimat", "Die Mode vom Tage".

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. - Erscheint an jedem Werktag...

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: "Haus, Garten und Landwirtschaft"

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Absch. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben...

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Annahme und Ingangsetzung des Neuen Plans

Berlin, 23. Jan. Nach halbamtlicher Mitteilung wird damit gerechnet, daß die Ratifikation des Neuen Plans und der damit zusammenhängenden Gesetze durch den Reichstag...

Brüssel und Rom rechnet man mit der Annahme des Neuen Plans bis 20. Februar. Die B.S.Z. wird voraussichtlich zwischen dem 20. und 25. März ihre Tätigkeit aufnehmen...

Eingabe der Wirtschaft zur Handhabung der Steuergesetze

Berlin, 23. Jan. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Hauptgemeinschaft der deutschen Einzelhandels, dem Reichsverband der deutschen Industrie...

Bermögensverhältnissen der Steuerpflichtigen seit dem 1. Jan. 1928 eine teilweise rechtserhebliche Veränderung und Verschlechterung eingetreten ist...

Neueste Nachrichten

Platzänderungen im Reichstag. Berlin, 23. Januar. Der Vorkomitee des Reichstags hat der neuen Fraktion, die durch den Zusammenschluß der aus der Deutschen Nationalen Volkspartei ausgetretenen zwölf Mitglieder...

Das Ministergesetz in Thüringen. Weimar, 22. Jan. Der Landtag hat gegen die Stimmen der Linken das Gesetz angenommen, daß die Ministergehälter auf 12 000 Mark jährlich herabgesetzt werden...

Die Affäre Pappe. Berlin, 23. Januar. Der Dem. Zeitungsdienst meldet, der Reichsvorstand der Demokratischen Partei werde sich am 15. Februar mit dem Eintritt der Demokraten in die württ. Regierung befassen...

Zusammenkunft Schober-Mussolini. Wien, 23. Januar. Bundeskanzler Schober wird am 31. Januar nach Rom reisen, um noch schwebende finanzielle und handelspolitische Fragen zu erledigen...

Tagesspiegel

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag eine Abordnung, die ihm eine Denkschrift über die Not der Ostprovinzen überreichte. Der Reichstag begann am Donnerstag die Beratung der Vorlage des Jünderholzmonopols...

Die Gründung der Tributbank

Paris, 23. Jan. Nachdem der Organisationsausschuß der B.S.Z. aufgelöst ist, wurde nun ein "Übergangsausschuß" für die technischen Gründungsarbeiten der Bank gebildet, dem Quésnay von der Bank von Frankreich, der Engländer Siepmann und van Zeeland von der belgischen Nationalbank angehören...

Oesterreichs Liquidation

Wien, 23. Jan. Bundeskanzler Schober erklärte Pressevertretern gegenüber, in den Zeitungen sei gemeldet worden, Oesterreich habe vom Jahr 1928 an jährlich 500 000 Goldkronen Reparationen bis zum Betrag von 23 Millionen zu zahlen...

Von der Plottenkonferenz

Spanische Pläne

London, 23. Januar. Die Blätter melden von Gerüchten über Unstimmigkeiten, die zwischen der amerikanischen und der britischen Abordnung auf der Konferenz aufgetaucht seien und die Lardieu zu überbrücken versucht habe...

graph" berichtet dazu, alle künftigen Sitzungen der Konferenz, "uf denen Meinungsverschiedenheiten zum Austrag kommen sollen geheim gehalten werden; von vielen Seiten werden aber diese Geheimhaltung getadelt.

Die großen Kriegsflootten

1914: England 2 058 520 Tonnen, Deutschland 963 010, Vereinigte Staaten 844 140, Frankreich 669 960, Japan 519 340, Rußland 334 290, Italien 312 000, Oesterreich-Ungarn 234 890, Spanien 54 770 Tonnen...

Württemberg

Das Beamtenvertretungsrecht

Über 10 Jahre sind seit Inkrafttreten der Reichsverfassung verlossen, und die Bestimmung, daß die Beamten nach näherer reichsgesetzlicher Bestimmung besondere Beamtenvertretungen erhalten ist immer noch nicht zur Durchführung gelangt, trotz wiederholter Versuche, die Bestimmung des Artikels 130 Abs. 3 zu erfüllen. Aus dem vorliegenden abgeänderten Entwurf ist folgendes hervorzuheben: „Für die Beamten des Reichs, der Länder, sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände werden bei den persönlichen Dienstverhältnissen Beamtenvertretungen eingerichtet. Bei den unmittelbaren Dienstverhältnissen werden Beamtenausschüsse, bei den höchsten Dienstverhältnissen außer dem für alle ihm unterstellten Beamten Hauptbeamtenausschüsse eingerichtet. Inwieweit Hauptbeamtenausschüsse in den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden einzurichten sind, bestimmen die Landesregierungen; dasselbe gilt für solche Länder, in denen für die Mehrzahl der Beamten über dem unmittelbaren Ein weiterer Dienstverhältnisse vorhanden ist. Die Landesregierungen können für mehrere kleinere Verwaltungszweige einen gemeinsamen Hauptbeamtenausschuß einsehen. Der höchste Dienstvergeleihte kann anordnen, daß neben den Beamtenausschüssen und dem Hauptbeamtenausschuß bei den mittleren Dienstverhältnissen ein Bezirksbeamtenausschuß eingerichtet werden.“ Stengen zwingen den Unterten und höchsten mehrere einander übergeordnete Dienstvergeleihte, so darf nur bei einem von ihnen ein Bezirksbeamtenausschuß eingerichtet werden.“

Stuttgart, 23. Januar.

Große 303. Anfrage zur Regierungserweiterung. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat folgende Große Anfrage eingebracht: Auf Grund der Mitteilungen über die Erweiterung der Regierung richten wir an das Staatsministerium die Frage, ob es bereit ist, über folgende Punkte Auskunft zu geben: 1. Welche Folgen ergeben sich aus der Regierungserweiterung für die grundsätzlichen Richtlinien der Regierungspolitik, insbesondere für die Stellung der Regierung zu der Außenpolitik der Reichsregierung, zu den Fragen der Reichsreform, der Wirtschaftspolitik, der württ. Verwaltungsreform und der Schulpolitik, vor allem in bezug auf die Durchführung des achten Schuljahres und der Lehrerbildungsreform? Welche Zusicherungen sind den beiden zur Regierungsfraktion hinzugezogenen Parteien in diesen Fragen bei der Regierungserweiterung gegeben worden? II. 1. Auf welcher verfassungsrechtlichen Grundlage beruht die neue Einrichtung des ehrenamtlichen Beirats des Staatsministeriums? 2. Wie verhält sich die Einrichtung des ehrenamtlichen Beirats mit der Bestimmung des § 26 der Landesverfassung, daß die Staatsleitung durch den Landtag dem Staatsministerium übertragen wird in Verbindung mit Art. 1 des Gesetzes über das Staatsministerium und die Ministerien, wonach das Staatsministerium aus den Ministern besteht und die Zahl seiner Mitglieder auf fünf beschränkt ist? 3. Welche Befugnisse sind dem ehrenamtlichen Beirat eingeräumt? Wodurch unterscheidet sich seine Mitarbeit in den Sitzungen des Staatsministeriums von der der Ministerialreferenten, die zu den Sitzungen zur Auskunftserteilung zugezogen werden? 4. Welche Auswirkungen wird die Einrichtung des ehrenamtlichen Beirats auf die nach § 36 der Verfassung dem Minister auferlegten Pflichten haben, die Geschäfte eines Ministeriums unter eigener Verantwortlichkeit, soweit nicht das Staatsministerium zuständig ist, zu führen? 5. Aus welchem Etatstitel werden die Entschädigungen des ehrenamtlichen Beirats bestritten und wie hoch sind sie?

Ein „schlagfertiger“ Polizeiwachmeister. In einer „alkoholischen Stimmung“ glaubte ein Polizeioberwachmeister von Cannstatt gegen einen Ingenieur eingreifen zu müssen, obwohl er dazu gar keine Veranlassung hatte. Da sich der Ingenieur keiner Schuld bewußt und der Polizeibeamte zudem noch in Zivil war, sah er nicht ein, warum er diesem Rede und Antwort stehen sollte. Im Laufe der Auseinandersetzung wollte nun der Polizeioberwachmeister dem Ingenieur eine Ohrfeige verabreichen, wobei er aber infolge seiner Betrunkenheit das Lebergewicht bekam und zu Boden stürzte. Bevor er dann zum zweiten Male ausholen konnte, streckte ihn ein Faustschlag des Ingenieurs zu Boden, was sich noch einige Male wiederholte, bis dann der Polizeimann seinen Dienstmund berberief und unter seinem Schutz zu einer Gegenohrfeige kam. Er wagte es zu allem noch, anschließend gegen den Ingenieur Anzeige zu erstatten, sah sich aber bitter enttäuscht, als die Hauptverhandlung gegen diesen mit einem Freispruch endete und er die Zeugen mit der Ankündigung an den Richter verabschiedete, um sich wegen Körperverletzung im Amt zu verantworten, was ihm jetzt vom Schöffengericht Cannstatt eine Geldstrafe von 100 M eintrug.

„Stieglitz“

bei der Württ. Volkstheater am 23. Januar in Nagold

So das Sprichwort „Lachen ist gesund“ sich bewahrheitet, dann haben gestern abend wohl 200-300 Menschen eine ganz intensive Kur durchgemacht. Mögen auch die Schwantzaufführungen von Franz Arnold und Ernst Bach den Ruf einer „Fabrikation“ tragen, eine ganze Anzahl zugischerer, mit unendlich viel Humor und Komik durchwörterte Stücke haben sie uns doch geschenkt: „Hurra — ein Junge“, „Der wahre Jakob“, „Unter Geschäftsaufsicht“, „Weißend im Paradies“ und schließlich auch den „Stieglitz“, alias „Der keusche Lebemann“, den gestern abend die Württ. Volkstheater im Löwenaal als ihre zweite Werbdarstellung über die Bretter gehen ließ. Ohne jeglichen literarischen Ergeiz ist dieses Stückchen aufgebaut und ohne alle psychologische Wahrscheinlichkeit und Motivierung aufgezogen, dafür enthält es aber Ueberraschungen über Ueberraschungen, Verwicklungen auf Verwicklungen, Situationstomik und endlich blendend sich einfügende Wortverdrehungen. Es gibt einen Zeitpunkt, an den man sich in dem Wirrwarr gar nicht mehr auskennen glaubt, dann droht alles einen tragödienhaften Ausgang zu nehmen, aber endlich wäre es kein Schwank, wenn sich nicht alles in bestem Wohlgefallen auflösen wollte. Der Clou des ganzen: Man laßt von Anfang bis zu Ende ohne Unterlaß! — Mit flottem Schwanttempo wurde das Stück von den Mitgliedern der Volkstheater sowohl in Sprache wie Mimik durchgeführt und die Spieler unterließen es nicht, die ihnen mit dem Stück gegebenen Entwicklungsmöglichkeiten voll auszunutzen.

Seibold in Herrn Kurt Ritter ist der alles schmeißende, manchmal auch umschmeißende Herr Papa, ein blendender Typ eines Spießers im Familienkreis, der aber außerhalb bei jeder Gelegenheit auf seine Kosten kommt

Glems M. Urach, 23. Jan. Schlechtelohnte Kameradschaft. Ein hiesiger Landwirt habe einem einseitigen Militärkameraden von auswärtig Gefälligkeitswechsel unterschrieben und mußte diese nun selbst einlösen. Es soll sich insgesamt um 22 000 Mark handeln. Nun ist über den bedauernswerten Landwirt der Konkurs verhängt worden.

Am, 23. Januar. Strafkammer. Nach dreitägiger Verhandlung wurde das Urteil in dem Prozeß des Heilfürstlers Ludwig Spinner gefällt. Schon der Vertreter der Anklage ließ von den 27 Fällen 14 fallen und beantragte eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung, da dem Angeklagten in keinem Fall nachgewiesen werden könne, daß er bei der Beschaffung des Gelds, es handelt sich noch um etwa 20 000 M, die nicht gedeckt sind, gewußt habe, daß er das Geld nicht wieder zurückerstatten könne. Lediglich wegen eines Vergehens der Untreue wurde er zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die erlittene Unteruchungshaft verbüßt sind.

Friedrichshafen, 23. Jan. Drillinge feierten ihren 60. Geburtstag. Am 18. Januar konnten die drei Geschwister Georg Hacker, früherer Luftschiffkapitän beim Zeppelinbau und einer der ersten Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, sowie seine Schwestern Babette Kaiser geb. Hacker, Birtin des Restaurants Alt-Heidelberg in Hof in Bayern, und Albine Herzog geb. Hacker, Witwe des Lokomotivführers Herzog in Nürnberg, den 60. Geburtstag feiern.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 24. Januar 1930.

Die geschnittenen Heiligen haben in der Welt mehr ausgerichtet, als die lebendigen. Gg. Chr. Lichtenberg.

Vom Rathaus

Gemeinderatsitzung vom 22. Januar 1930.

Anwesend: Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Maier und 15 Gemeinderäte. Abwesend: Gemeinderat Schmidt, vererbt.

Mitteilungen: Der Bericht des Oberamtsbaumwirts über den Stand der Obstbaumpflanzungen in Nagold liegt vor. Mit den städt. Obstbäumen ist der Bericht im allgemeinen zufrieden, zumal wenn die zum Spritzen im Frühjahr vorgeschlagenen Bäume vollends gesäubert sind. Dagegen möchte er wünschen, daß das städt. Vorbild mehr und mehr auch bei den Privatbaumbesitzern Nachahmung finden möchte. Leider sei dies noch zu wenig der Fall. Die Baumpflanze sollte viel mehr in Anwendung kommen, damit die teilweise bedenklich mit Moos behangenen Bäume gesäubert würden. Besonders weist er noch auf die große Gefahr des Frostspanners hin, dessen Raupen nach seinen Beobachtungen im kommenden Frühjahr verheerend auftreten werden. Die Mahnungen, Leimringe anzulegen, wurden viel zu wenig beachtet und wer sich schützen will, muß nun schon mit der reineren Baumpflanzung und Spritzmitteln vorbeugen. — Die Kreuzerthalbachforststation ist vom Landesratsamt als Notstandsarbeit anerkannt worden mit einer Tagewerkszahl von 3000. Hierzu wurde eine Grundförderung von 9 000 M und ein Notstandsdarlehen von 12 000 M in Aussicht gestellt. — Die Schulbauaufnahme zum Bau der Autogaragen des Kontrollbeamten in Höhe von 2 000 M ist von der Min.-Abt. für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung genehmigt worden. — Den halben Gehalt des Stadtbauamtsleiters Lang im 2. Kranheitsjahre hat die Pensionkasse für Körperschaftsbeamte mit 1653.60 M ersetzt. Dagegen hat das Innenministerium der Beschwerte des Gemeinderats gegen die Festschließung des Beginns der Zuruheetzung auf 9. Oktober 1929 statt wie der Gemeinderat beschlossen hat auf 1. Oktober 1929 nicht stattgegeben (Einpruch der Pensionskasse bis zur Einbringung eines besonderen amtlichen Zeugnisses habe aufschiebende Wirkung). — Der Vorsitzende berichtet kurz über die Sitzung des Nagoldbahnausschusses in Viebenzell, in der Fahrplan- und Organisationsfragen erörtert wurden. — Der Gemeinderat wendet sich gegen den Antrag des Gemeinderats Freudenstadt auf Verlegung des Sitzes des Arbeitsamts Nagold nach Freudenstadt, weil in Freudenstadt die größere Arbeitslosigkeit sei. „Der Gesellschafter“ hat in den letzten Tagen zutreffend ausgeführt, daß dies am allerwenigsten ein Grund der Verlegung des Sitzes sei, zumal wenn die Zweigstelle in Freudenstadt richtig funktionieren könne und dies bei der Fall, wenn sie ausreichende Räume habe. Daran fehle es aber bis heute in Freudenstadt ganz gewaltig. Der Gemeinderat Freudenstadt würde deshalb be-

ser tun, hier nach dem Rechten zu sehen. — Kenntnis genommen wird von dem Kasienbericht der Stadtpflege vom dem Monat Dezember.

Schulfragen: Studienrat Dr. Küfle ist an Scharlach erkrankt und bis 15. Febr. 1930 dienstunfähig. Zu seinem Stellvertreter ist Studienassessor Willy Wagner bestellt worden. Das Gesuch des Gemeinderats um Weiterführung der privaten VII. Klasse an der Realschule mit Lateinabteilung ist von der Min.-Abt. auch für das Schuljahr 1930/31 genehmigt worden. — Kenntnis genommen wird ferner von zwei Erlässen der Min.-Abt. für die Fachschulen über den freiwilligen Unterricht, über Aenderung der Schulgeldordnung und über Einschränkung der Ausgaben an den Gewerbe- und Handelsschulen, sowie an den Frauenarbeitschulen. Infolge der Räumung einer Notwohnung in Gewerbehulgebäude kann nunmehr die Hauswirtschafts- und Kochschule definitiv untergebracht werden. Die Kosten für die Instandsetzung der Räume betragen 383.— M. und die weitere Ausstattung der Kochschule 360.— M. Die Mittel werden für Rechnung des Etatsjahrs 1930 verwilligt. Mit der Herausnahme der Kochschule aus den Räumen des Schülerbads kann nunmehr das Schülerbad wieder in Benutzung genommen werden. Das Bad hat während des Kriegs für das Reservelazarett gedient und ist seit Kriegsende stillgelegt. Es ist erfreulich, daß es nunmehr seinem Zweck wieder zugeführt werden kann.

Wechselseitige Brandhilfe zwischen Württemberg und Hohenzollern. Die Verwaltungskommission der Zentralkasse für Förderung des Feuerlöschwesens beabsichtigt, zur wechselseitigen Brandhilfe zwischen Württemberg und Hohenzollern Verhandlungen einzuleiten und erucht das Oberamt und die Stadtgemeinde, die letztere als Eigentümerin der Motorspritze, um Zustimmung. Schon aus rein menschlichen Gründen wird die Stadtgemeinde einem Ruf um Brandhilfe aus dem Hohenzollernischen ohne Vertragsverpflichtung entsprechen. Die Stadt ist aber auch formell mit einer Hilfeleistung einverstanden, wenn die üblichen Entschädigungen gewährt werden und wenn der Stadt keinerlei Lasten und Verpflichtungen aus diesen Verträge entstehen. Man denkt hierbei vor allem an etwaige Schäden an Spritze und Geräten, die natürlich der Stadt nicht tragen kann.

Baudarlehengeleude: Die Wohnungskreditanstalt hat Befanntmachung auf Einreichung dringender Baudarlehengeleude bis spätestens 1. März ds. Js. erlassen. Die Darlehensanträge müssen deshalb bis spätestens 15. Februar beim Stadtschultheißenamt eingebracht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten auch Gesuche um Wohnungsbeihilfen zur Instandsetzung von Altwohnungen beim Stadtschultheißenamt eingereicht werden. Ein dringendes Baudarlehengeleude wird genehmigt und sofort der Wohnungskreditanstalt vorgelegt.

Das Wasserleitungsanschlufgeleude des Oberpostkassners Wörner wird genehmigt. Ebenso eine Rangrücktrittserklärung für ein Baudarlehen zu Gunsten der Gemeinschaft der Freunde.

Bausachen: Der Sargentapparat ist defekt und sollte unter bestimmten Voraussetzungen wieder instandgesetzt werden. Die Nachtragsvereinbarungen mit der Firma Kaupp & Henjler zur Ausführung von Kanalisationsarbeiten und Einhebung des Kreuzerthalbachs werden genehmigt. Ein Antrag um Wohnfortzahlung während der Krankheit eines städt. Arbeiters wird mangels gesetzlicher Grundlage abgelehnt.

In nichtöffentlicher Sitzung, Grundstücksfchätzungen, Steuerfachen, Dekreturen usw.

Sitzung des Nagoldbahnausschusses

Bad-Viebenzell, 23. Jan. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Gündert-Förzheim fand, wie das „Calmer Tagblatt“ meldet, am Dienstag im Rathaus zu Bad Viebenzell eine Sitzung des Nagoldbahnausschusses statt, in der die Wünsche zum Fahrplan 1930/31 für die Nagold- und Enzbahn besprochen wurden. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden hieß Stadtschultheiß Müller den Bad-Viebenzeller die Verammlung willkommen und wies auf die Bedeutung hin, die sich der Nagoldbahnausschuß als Vertreter der Interessen der Nagold- und Enzbahn errungen habe. Zur Behandlung kamen eine große Anzahl Wünsche zum neuen Fahrplan, von denen nach Prüfung und unter Beachtung des Gesichtspunkts, daß angelehnt der wirtschaftlichen und politischen Lage von der Reichsbahn nichts Unmögliches verlangt werden solle, folgende an die Reichsbahnverwaltung weitergeleitet werden:

Ganzjährige Beibehaltung der Eilzüge E 901, E 934 unter Führung des E 901 ab Mühlacker, evtl. von Mühlacker bis Forzheim als Personenzug und Durchführung nach Schramberg. Führung sämtlicher Bäderfahrlinien und damit auch der Bäderzüge D 914/15 ab 1. Juni bis 30. September, statt wie seither nur vom 1. Juni bis 15.

tun müssen, um bei ihrem ausgedehnten Reisebetrieb das Risiko der einzelnen Vorstellungen auf ein Mindestmaß herabzudrücken. In allen Städten ihres Spielkreises wurden deshalb Theatergemeinden gegründet, die Träger der einzelnen Vorstellungen sind. Wenn wir nun Wert darauf legen, künftighin von der Württ. Volkstheater bespielt zu werden, dann müssen wir auch hier zur Gründung einer Theatergemeinde kommen. Ihre wiederholten Vorstellungen haben uns zur Genüge gezeigt, welche vorzügliche kulturelle Einrichtung wir in ihr besitzen. Sie gilt heute als eine der besten, wenn nicht als die beste Wanderbühne Deutschlands. Ihre Leistungen werden weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus anerkannt, ihr Spielkreis reicht zur Zeit bis nach Feldkirch in Vorarlberg hinein. Neuerdings bewerben sich auch schweizerische Städte um sie.

Was würde nun eine Theatergemeinde von uns fordern? Nichts, als daß wir uns verpflichten, die von ihr bestellten Vorstellungen während eines Spielfahrs zu besuchen. Die Mitglieder bezahlen dabei den von der Theatergemeinde selbst festgesetzten Eintrittspreis, darüber hinaus kann kein Mitglied für ein etwaiges Defizit bei einzelnen Vorstellungen haftbar gemacht werden. Die Mitglieder werden im Gegenteil den Vorzug eines verbilligten Theaterbesuchs gegenüber den Nichtmitgliedern genießen. Notwendig ist allerdings, daß sich für die Theatergemeinde etwa 150-200 Mitglieder auf den 1. Platz und etwa ebensovielle Mitglieder auf den 2. oder 3. Platz einzeln, damit sie zu Stande kommen kann. Wir bitten darum alle Freunde eines guten Theaters, sich in die zur Zeit in Umlauf gesetzten, oder in die in den Buchhandlungen Jaiser und Rumpp aufliegenden Listen einzuschreiben. Eine weitere Vorstellung soll voraussichtlich anfangs April mit „Nathan der Weise“ v. Lessing stattfinden.

September, Zug 857 C sollte um so viel später schluß von Zug 7474 Cal-Salmbach (Güterzug mit men fann. Zug 937 Forzheim später gelegt und Zug 943/45 mit etwa 20 gold geführt werden. W ein Sonntagszug Forzheim goldtal beantragt. Die mer monatlich nur einm tag fahren.

Klage geführt wird über die schlechte Beleuch bad-Salmbach, Engelsz über die schlechte Verhältnisse wird Abhilfe ver der teilweise großen Forz Nagoldbahn durch T r i wird.

Für die Enzbahn wird Wilbbad, Forzheim ab Führung gewünscht. Nag gab der Vorsitzende dem der Zeitpunkt zur Auflo vielleicht die Handelskam Lehrsinteressen genügend aber hervorgehoben, daß den sei, auf dem sich 4 Lehrfragen treffen, daß Fragen unseres Grenzgeb nach wie vor seine wich der Nagoldbahn innerhe zu heben und neben der die Förderung und Ver anzulernen. Einmündig des Ausschusses, der für ganz geringfügige Koite nächster Tagungsort wu

Mitglied des Vereinen

Man schreibt uns: V hielt der Verein am Mi seine ordentliche Genera den, kurzen Begrüßung Präseptor W i e l a n Schriftführers Sparf. D Bericht war zu entneh Jahre wieder ein reiche gane hatte. Hervorgeho führung der Schaubert's sters, Herrn Hauptlehr ten, einen wirklich herv suchern hinterließ und fi Erfolg gebucht werden einer schönen Kirdeum such des Kirchenkonzerts ihre Rechnung. Der Ve tung, daß er unter der sters, Herr Hauptlehrer vermag. Aus dem Kass sifers, Herrn Schnab ger Weise seinen Vortr nicht die Klageöne ein heraus. Die Kasse ist i

Festfest Jahresarbeitsve

I. Nach der Bekannma zember 1929 (Min.-Am Nagold vom 1. Januar rung folgende durchfüh beiter, Betriebsunterne lonstige im Betrieb be

Gemeinden u. Forsta für welche die Festf

- a) in der Landwirtschaftlichen Bezirksgemein
- b) in der Forstwirtschaft
- I. Gruppe: Forstamt Simmersfeld.
- II. Gruppe: Forstamt Altensteig
- III. Gruppe: Alle übrigen Forstamt Oberamtsbezirks:

Für die Körperstaatlische Forstamtsbe nannten Waldungen li

II. Diese Jahresarbeits Ausgenommen sind, un sondere

- 1. in der Landwirtmeister, Melser, der Tätigkeit, Skeit, Moller, Gä gebildete Arbeiter
- 2. in der Forstwirtschaft Forstgehilfen un Jahren vor dem haben.

Nagold, den 21.

und als langjähriger Chemann . . . aalglatt ist. Helene Schumann weiß keine Frau, die Regine, in ihrer resoluten Art, die trotzdem die üblichen Frauenchwächen nicht verbirgt, gut zu geben und schließlich Gerty in Fräulein Lully Ibert, ist hübsch, frisch und natürlich im Spiel, ein reizender kleiner, von der Großstadt oberflächlich modernisierter Badfisch. Eine gute, bis ins Kleinste fein ausgefeilte Leistung brachte der Spielleiter Callenbach in höchst eigener Person als der keusche Lebemann mit dem bürgerlichen Namen Stieglitz. Heinz Fellner, der Berliner Freund der Keinen Gerty, soll ein Kavaliere sein, der mit seinen untadeligen Allüren bei den Frauen Eindruck schindet — so haben es sich die Verfasser gedacht. Hier war er aber viel zu edig und gedankhaft — und wenn man sich einer Dame vorstellt, darf man z. B. nicht die eine Hand in der Tasche behaltet. Ria Ren, die Filmdiva, mit Fräulein Kansen, die beiden Freundinnen von Gerty, die Bassifische Hilde und Wally in den Damen Inge Wolff und Erla Senjert und auch das Dienstmädchen Anna in Fräulein Heinemann zeigten ein Spiel, das den stürmischen Beifall am Schlusse ebenfalls sehr wohl rechtfertigte.

Auf Grund des gestrigen Abends muß man zweifelsfrei den Wunsch hegen, die Volkstheater als ständigen Gast hier zu sehen und zu diesem Zweck müssen wir uns die Frage stellen:

Warum Theatergemeinde Nagold?

Weil nur auf der Grundlage einer Theatergemeinde eine weitere Bepielung Nagolds durch die Württembergische Volkstheater möglich ist. Es gibt heute kein ernsthaftes Theater mehr, das sich ganz auf den freien Theaterbesuch verlassen könnte. Selbst die größten, staatlich subventionierten Theater suchen ihren Etat durch Gründung von Theatergemeinden zu sichern. Wieviel mehr wird dies eine Wanderbühne von der Art der Württ. Volkstheater

Rechten zu sehen. — Kenntnis ge-
Rassenbericht der Stadtpflege von

rat Dr. Nüsse ist an Schar-
Febr. 1930 dienstfähig. Zu sei-
Studienassessor Wally Wagner
uch des Gemeinderats am Weiter-
II. Klasse an der Realschule mit
der Min.-Abt. auch für das Schul-
worden. — Kenntnis genommen
lassen der Min.-Abt. für die Fach-
rigen Unterricht, über Vonderung
nd über Einschränkung der Aus-
und Handelschulen, sowie an den
nfolge der Räumung einer Not-
ulgebäude kann nunmehr die
ochschule definitiv untergebracht
die Instandsetzung der Räume be-
die weitere Ausstattung der Koch-
Mittel werden für Rechnung des
gt. Mit der Herausnahme der
men des Schülerbads kann nun-
eder in Benutzung genommen
während des Kriegs für das Re-
it seit Kriegsende stillgelegt. Es
mehr seinem Zweck wieder zuge-

Die Wohnugsfreditanstalt hat
reichung dringender Baubar-
s 1. März ds. Js. erlassen. Die
eshalb bis spätestens 15. Febr.
benamt angebracht werden. Bis
en auch Gesuche um Wohnungs-
ung von Altmwohnungen beim
ereicht werden. Ein dringendes
genehmigt und sofort der Woh-
gt.
schlußgesuch des Oberpostschaff-
chmigt. Ebenso eine Rangrück-
audarlehen zu Gunsten der Ge-
entapparat wird defekt und sollte
esetzungen wieder inandagelegt
einbarungen mit der Firma
ausführung von Kanalisationsar-
Kreuzerbadbads werden geneh-
Wohnfortzahlung während der
eiters wird mangels gesetzlicher
Sitzung, Grundstückschätzungen,
sw.

goldbahnausschusses
n. Unter dem Vorsitz von Ober-
Pforzheim fand, wie das „Cal-
Dienstag im Rathaus zu Bad
es Nagoldbahnausschusses statt,
hplan 1930/31 für die Nagold-
burden. Nach Begründung durch
Stadtschultheiß Wä u l e n - B a d
ng willkommen und wies auf
der Nagoldbahnausschuss als
r Nagold- und Enzbahn erun-
ng kamen eine große Anzahl
lan, von denen nach Prüfung
Gesichtspunkts, daß angeichts
ltlichen Lage von der Reichs-
berlangt werden solle, folgende
ng weitergeleitet werden:
ng der Gültige § 901, § 934
ab Mühlacker, evtl. von Mühl-
ersonenzug und Durchführung
g sämtlicher Bäderjahnzüge
züge D 914/15 ab 1. Juni bis
ither nur vom 1. Juni bis 15.

ausgedehnten Reisebetrieb das
ellungen auf ein Mindestmaß
lädten ihres Spielkreises wur-
den gegründet, die Träger der
d. Wenn wir nun Wert da-
der Württ. Volksbühne bespielt
e auch hier zur Gründung einer
Thre wiederholten Vorstellun-
gezeigt, welsch vorzügliche Kul-
thr besitzen. Sie gilt heute als
t als die beste Wanderbühne
ngen werden weit über die
haus anerkannt, ihr Spielkreis
elbkirch in Voralberg hinein.
h auch schweizerische Städte
Theatergemeinde von uns for-
uns verpflichten, die von ihr
rend eines Spieljahrs zu be-
hlen dabei den von der Thea-
sten Eintrittspreis, darüber
für ein etwaiges Defizit bei-
stbar gemacht werden. Die
nteil den Vorzug eines verfil-
über den Nichtmitgliedern ge-
ings, daß sich für die Theater-
tglieder auf den 1. Platz und
auf den 2. oder 3. Platz ein-
de kommen kann. Wir bitten
uten Theaters, sich in die zur
der in die in den Buchhand-
u m p p auflegenden Listen
Vorstellung soll voraussichtlich
der Weise“ v. Lessing stattfin-

September, Zug 857 Calw ab 7.30 Uhr nach Stuttgart
sollte um so viel später gelegt werden, daß er den An-
schluß von Zug 7474 Calw an 7.38 Uhr N von Grunbach
Salmbach (Güterzug mit Personenbeförderung) aufneh-
men kann. Zug 937 Pforzheim ab 22.28 Uhr soll etwa 1/2
Stunde später gelegt und nur nach Calw fahren, dagegen
Zug 943/45 mit etwa 20 Minuten Späterlegung bis Na-
gold geführt werden. Während der Sommermonate wird
ein Sonntagszug Pforzheim ab etwa 13.00 Uhr ins Na-
goldtal beantragt. Die Bodenseejüge, die seither im Som-
mer monatlich nur einmal verkehrten, sollten jeden Son-
tag fahren.

Klage geführt wird über das schlechte Wagenmaterial,
über die schlechte Beleuchtung einzelner Bahnhöfe (Grun-
bach-Salmbach, Engelsbrand) und Bahnhofzugänge und
über die schlechte Verbindung von Tübingen ins Nagold-
tal, besonders in den Abendstunden. Wegen dieser Miß-
stände wird Abhilfe verlangt, wie auch eine Ausfüllung
der teilweise großen Verkehrsflächen auf der Enz- und der
Nagoldbahn durch Triebwagen dringend gewünscht
wird.

Für die Enzbahn wird die Einlegung eines Zuges nach
Wilsbad, Pforzheim ab etwa 19.00 Uhr, mit täglicher
Führung gewünscht. Nach Erledigung der Tagesordnung
gab der Vorsitzende dem Ausschuss zu bedenken, ob nicht
der Zeitpunkt zur Auflösung desselben gekommen sei, da
vielleicht die Handelstammern in der Lage seien, die Ver-
kehrsinteressen genügend zu vertreten. Hiegegen wurde
aber hervorgehoben, daß der Nagoldbahnausschuss der Bod-
ensei, auf dem sich 4 Handelstammern mit ihren Ver-
kehrstragen treffen, daß er dazu berufen sei, die Verkehrs-
fragen unseres Grenzgebietes zu vertreten, und daß es
nach wie vor seine wichtigste Aufgabe sei, die Bedeutung
der Nagoldbahn innerhalb des deutschen Verkehrsnetzes
zu heben und neben der Sorge für die lokalen Interessen
die Förderung und Verbesserung der Fernverbindungen
anzustreben. Einstimmig wurde beschlossen, die Tätigkeit
des Ausschusses, der für die Mitglieder-Gemeinden nur
ganz geringfügige Kosten verursacht, fortzusetzen. Als
nächster Tagungsort wurde Kottweil bestimmt.

Mitgliederversammlung des Vereinen Lieder- und Sängerkranzes

Man schreibt uns: Anschließend an die Vollsingstunde
hielt der Verein am Mittwoch Abend im Lokal „Traube“
seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach einleitenden,
kurzen Begrüßungsworten durch den Vorstand, Herrn
Präzeptor W i e l a n d, folgte der Jahresbericht des
Schriftführers Sparr-Dir. O i t. Aus dem eingehenden
Bericht war zu entnehmen, daß der Verein im letzten
Jahre wieder ein reiches Pensum an Arbeit zu bewältigen
hatte. Hervorgehoben sei hier vor allem die 2. Auf-
führung der Schubert'schen Operette „das Dreimäderl-
chen“, Herrn Hauptlehrer R i c h t sehr Schönes zu bieten
ten, einen wirklich hervorragenden Eindruck bei allen Be-
suchern hinterließ und für den Verein als wirklich schöner
Erfolg gebucht werden konnte. Freunde und Anhänger
einer schönen Kirchenmusik kamen sodann durch den Be-
such des Kirchenkonzerts im Mai v. Js. voll und ganz auf
ihre Rechnung. Der Verein bewies mit dieser Veranstal-
tung, daß er unter der tüchtigen Führung seines Chormeis-
ters, Herr Hauptlehrer R i c h t sehr Schönes zu bieten
vermag. Aus dem Kassen- und Geschäftsbericht des Kas-
siers, Herrn S c h n a b e l, welcher in bekannt muster-gültiger
Weise seinen Vortrag hielt, klangen erfreulicherweise
nicht die Klagen eines abgebrannten Finanzministers
heraus. Die Kasse ist in guter Verfassung und auch die

Verbindlichkeiten bezüglich der Flügelanleihe sind getilgt,
was von der Versammlung mit Befriedigung und Beifall
aufgenommen wurde. In seinem Schlußwort fand daher
der Vorstand herzliche Worte des Dankes für alle, die sich
in den Dienst des Vereins gestellt haben, insbesondere
galt auch sein Dank der Stadtverwaltung, den passiven
Mitgliedern des Vereins und nicht zuletzt dem Chormeis-
ter R i c h t, der die Fäden der Dirigentenstaffel fest in den
Händen hat. Aus dem Programm für das neue Vereins-
jahr sei ein Konzert im Mai unter geplanter Mit-
wirkung des bekannten Violinkünstlers K e e m a n n aus
Stuttgart und ein Familienabend im Oktober
erwähnt. Mit seiner Beteiligung am Gesangswettbewerb in
der Abteilung Kunstgesang beim Liederfest des großen
Schwarzwalddraus im Juli ds. in Kottenburg
haben die Sänger und der Chormeister eine große Auf-
gabe übernommen. Doch wenn jeder die Worte des Vor-
stands zu Herzen nimmt, wird ein schöner Erfolg auch
hier nicht ausbleiben zur Ehre des Vereins und zur Er-
hebung jedes Einzelnen an der Pflege unseres schönen
Kulturgutes, des Deutschen Liedes.

Letzte Nachrichten

Die „Monte Cervantes“ aufgelaufen.
Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsge-
sellschaft hat am Donnerstag nachmittags folgendes Tele-
gramm vom Kapitän des Dampfers „Monte Cervantes“
erhalten:
„Monte Cervantes“ bei Ushuaia (Fuegieland) aufge-
laufen. Passagiere und Besatzung in Booten. Dampfer
voraussichtlich verloren.“
Der Unfallort liegt 8 Seemeilen von Ushuaia entfernt.
Das Schiff befindet sich auf einer Vergnügungsfahrt nach
Südamerika und hatte Hamburg am 29. November mit
rund 110 Passagieren an Bord verlassen. Am 15. Januar
war die „Monte Cervantes“ von Buenos Aires nach dem
Festland ausgelaufen. Die mehr als 1000 Passagiere sind
inzwischen alle in Sicherheit gebracht worden. Ueber das
Schicksal des Dampfers liegen noch keine unmittelbaren
Nachrichten vor.

Oberbürgermeister Böß zum Rücktritt bereit?
Berlin, 23. Jan. Die Verhandlungen mit Oberbürger-
meister Böß haben, wie die „Vossische Zeitung“ erklärt,
zu einem Ergebnis geführt. Böß hat sich bereit erklärt, sein
Amt niederzulegen, wenn er die ihm gefällig zustehende
Pension erhält. Auch der Oberpräsident der Provinz
Brandenburg hat sich mit dieser Lösung einverstanden er-
klärt.
Da Böß ein jährliches Gehalt von 36 000 Mark bezieht,
würde er bei seiner Pensionierung etwa 28 000 Mark als
Pension erhalten.

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin konnte die Mel-
dung über eine mit Oberbürgermeister Böß erzielte Ein-
igung vorläufig nicht bestätigen.
Ein Drittel der polnischen Staatsausgaben für militärische
Zwecke.

Warschau, 24. Jan. Wie das „ABC“ berichtet, umfaßt
der polnische Heereshaushalt für das Jahr 1930/31 zusam-
men mit den Ausgaben für den Grenzschutz und die mili-
tärische Jugendausbildung eine Summe von über 900
Millionen Zloty, d. h. also ein Drittel des gesamten
Haushalts.

Handel und Verkehr

Fransösische Zollerhöhungen. Durch Regierungserlaß wird
der Kartoffelzoll in Frankreich für die Zeit vom 1. März
bis 30. Mai von 15 auf 21 Franken und für die übrigen Jahres-
abschnitte von 3 auf 6 Franken, der Haferzoll auf 21 Franken je
Doppelzentner erhöht. Zum Schutz der französischen Autoindustrie
sollen Kraftwagen und Einzel- und Zubehörteile künftig nicht mehr
nach dem Wert, sondern nach dem Gewicht verzollt werden.
Die amerikanische Autoindustrie befürchtet, daß die Einfuhr ameri-
kanischer Kraftwagen dadurch lahmgelegt oder mindestens sehr
erschwert werde.

Koll u. Schüle AG. Kirchheim u. T. verteilt aus dem Rein-
gewinn von 331 957,84 Mk. eine Dividende von 10 v. H.

Die Allgäuer Vereinsbank in Liquidation. Der Aufsichtsrat
der Allgäuer Vereinsbank hat beschlossen, der auf den 1. Februar
einberufenen Generalversammlung den Antrag auf Liquidation
des Unternehmens zu unterbreiten. Die Baner, Hypotheken- und
Wechselbank hat sich bereit erklärt, die Liquidation durch Einräu-
mung von Krediten zu erleichtern, so daß der Einseer eine an-
sehnliche hohe Quote in Aussicht gestellt werden kann. Die All-
gäuer Vereinsbank, deren Hauptstiz in Kaufbeuren ist, hat Fil-
ialen in K e m m e n, L a n d s b e r g, M i n d e l s h e i m, S c h w a -
m ü n c h e n und B a d W ä r i s h o f e n. An Schemten sind die
Kassen der Bank seit Dienstag vormittag geschlossen.

Vergleichsverfahren. Versandgeschäft Schwarzwald,
Inhaber August Fr. Binder in Freudenstadt.

Zahlungseinstellung. Die Tuchfabrik Fr. Adolf Eichen-
hagen in Kottbus hat die Zahlungen eingestellt.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 23. Januar. Dem heutigen
Markt im Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 3 Ochsen,
2 Bullen, 22 Jungbullen, 63 Jungrinder, 13 Kühe, 232 Rälber,
611 Schweine. Davon blieben unverkauft: 20 Jungrinder. Ver-
lauf des Marktes: langsam.

| Ochsen: | 23 L. | 21 L. | Rälber: | 23 L. | 21 L. |
|----------------|-------|-------|-------------------|-------|-------|
| ausgemästet | — | 50-52 | fleischig | 22-28 | 23-28 |
| poßfleischig | — | 45-48 | gering genährt | 17-21 | 17-22 |
| fleischig | — | 41-44 | | | |
| Bullen: | | | Rälber: | | |
| ausgemästet | 49-50 | 49-51 | feinste Mast- und | 73-77 | 74-79 |
| poßfleischig | 45-48 | 46-48 | mittl. Mast- und | 63-70 | 64-72 |
| fleischig | — | 43-45 | gute Saughälber | 57-61 | 55-61 |
| | | | geringe Rälber | | |
| Jungrinder: | | | Schweine: | | |
| ausgemästet | 51-54 | 52-54 | über 300 Pfd. | 85 | 86-87 |
| poßfleischig | 45-48 | 45-49 | 240-300 Pfd. | 85 | 86-87 |
| fleischig | 41-44 | 41-44 | 200-240 Pfd. | 84-85 | 85-87 |
| gering genährt | — | — | 160-200 Pfd. | 81-84 | 84-85 |
| | | | 120-160 Pfd. | — | 82-88 |
| Rälber: | | | unter 120 Pfd. | — | 82-83 |
| ausgemästet | — | 39-44 | | | |
| poßfleischig | — | 30-38 | Sauen | 60-70 | 64-72 |

Schweinepreise. Oberstfeld: Milchschweine 38-50. — Bi-
berach: Milchschweine 40-55, Käufer 65-105. — Wangen i. A.:
Fertel 48-50 A.

Wetter
Der Hochdruck im Osten behauptet sich gegen die Depression bei
Island, so daß für Samstag und Sonntag, wenn auch zeitweilig
bedecktes, doch trockenes Wetter zu erwarten ist.

Beilagen-Hinweis
Vorliegender Nummer liegt ein Prospekt der Firma
Alfred Wagner, Deßau, Wagner Haus, bei, die Bestellun-
gen jederzeit entgegennimmt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Festsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste für die landwirtschaftliche Anfallversicherung.

1. Nach der Bekanntmachung des W. Oberversicherungsamts vom 27. De-
zember 1929 (Min.-Amtsblatt S. 244) gelten im Versicherungsbezirk
Nagold vom 1. Januar 1930 an für die landwirtschaftliche Anfallver-
sicherung folgende durchschnittliche Jahresarbeitsverdienste und zwar für Ar-
beiter, Betriebsunternehmer, deren Ehegatten und Familienangehörige,
sonstige im Betrieb beschäftigte und Betriebsfremde.

| Gemeinden u. Forstamtsbezirke, für welche die Festsetzung gilt. | Versicherte über 21 Jahr | | Versicherte zwischen 16 u. 21 Jahr. | | Junge Leute zw- ischen 14 u. 16 Jahren | | Kinder unter 14 Jahren | |
|--|-----------------------------|--------|---|--------|---|--------|------------------------------|--------|
| | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| a) in der Landwirtschaft in sämt- lichen Bezirksgemeinden: | 870 | 570 | 690 | 480 | 450 | 300 | 150 | 120 |
| b) in der Forstwirtschaft | | | | | | | | |
| I. Gruppe: | | | | | | | | |
| Forstamt Simmersfeld. | 1290 | 690 | 870 | 630 | 540 | 360 | 210 | 180 |
| II. Gruppe: | | | | | | | | |
| Forstamt Altensteig | 1140 | 630 | 810 | 570 | 450 | 330 | 180 | 150 |
| III. Gruppe: | | | | | | | | |
| Alle übrigen Forstamtsbezirke des Oberamtsbezirks: | 1050 | 570 | 690 | 540 | 420 | 300 | 150 | 150 |

Für die Körperschafts- und Privatwaldungen gelten die für die
staatliche Forstamtsbezirke bestimmten Sätze innerhalb deren die erste-
nannten Waldungen liegen.

II. Diese Jahresarbeitsverdienste gelten nur für obengenannte Versicherte.
Ausgenommen sind, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1926 insbe-
sondere

1. in der Landwirtschaft: Gutsaufseher, Herrschaftliche Kutscher, Brenn-
meister, Welter, gepriüfte und solche mit mehr als 5jähriger berufli-
cher Tätigkeit, Schäfer mit mehr als fünfjähriger beruflicher Tätig-
keit, Molker, Gärtner, Gutschandwerker und sonstige gewerblich aus-
gebildete Arbeiter.
2. in der Forstwirtschaft: Forst- und Jagdaufseher (Forstschußbeamte),
Forstgehilfen und Forstanwärter, Waldarbeiter, die in den letzten 3
Jahren vor dem Unfall je 200 Arbeitstage im Wald aufzuweisen
haben.

Nagold, den 21. Januar 1930. W. Versicherungsamt:
B a i t i n g e r.

Empfehle mein Lager in: 267

Weiß- und Brotmehl
Mehl Nr. 5
Weizenfuttermehl
La Plata Mais
Fischmehl
Fleischmehl
Schnellmastfutter
Kälbermehl
Leinmehl
Erdnußmehl
Melassefutter
Leinsamenschrot

Otto Lehre. Fernspr. 42.
1-1 1/2-Sonnen-Fordlieferwagen
in best. Zustand, M. 700, zu verkaufen. (80)
Stuttgart-Wangen
Wagenstraße 32 Telef. 30 780.

Jch mach kein Inventurausverkauf
Jch machs auf andere Weise
Jch hab spottbillig eingekauft
Und bringe Wunderpreise

3000 Paar Schuhe
sind soeben eingetroffen.
Spangenschuhe, schwarz,
hell u. braun Mk. 7.50 **5.50**
Spangenschuhe, schönste
Dessins doppelt- und
einfachfarbig Mk. 8.50 **7.50**
Spangenschuhe, Rahmen Mk. 9.50
Schnürschuhe, doppelfarbig Mk. 10.-
Kinderspangen- und Schnürschuhe
Lack und doppelt, enorm billig.
Alles modernste Muster. (85)
Marke „Noris“
Beachten Sie meine Schaufenster
Zur Besichtigung ohne Kauf-
zwang ladet ein

Schuhhaus Herm. Tannhäuser, Horb/N.

Amtsgericht Nagold.

Ueber das Vermögen des Johannes Steeb,
Händler in Simmersfeld wurde am 23. Januar
1930, vormittags 11 Uhr das

Konkursverfahren

eröffnet. Konkursverwalter: Bezirksnotar Zürn in
Altensteig. Frist zur Anmeldung der Konkursforde-
rungen bei Gericht bis 8. Februar 1930. Be-
schlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters,
Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in
§§ 132-134 R.O. bezeichneten Gegenstände, sowie
allgemeiner Prüfungstermin am **Freitag, 21. Februar**
1930, nachmittags 2 1/2 Uhr, bei Gericht.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse
gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkurs-
masse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der
Sache und von den Forderungen, für welche sie aus
der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch
nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Februar
1930 Anzeige zu machen. 265

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 25. Januar, von nachm.
2 Uhr an verlaufe ich gegen bare Bezahlung an den
Meistbietenden 266

**eine Schreibmaschine mit Tischchen
ein Schreibtisch mit Sessel
ein Regal**

Zusammenkunft in der Vorstadt.
Nagold, den 24. Januar 1930.
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

**Offertiere aus Lagerverrat
zu besonders günstigen Preisen:**
Neue Träuger, NP. 8-24, auf beliebige Längen
geschmitten.
Neue U-Träuger, NP. 10, 14 und 16.
Gebrauchte T. und U-Träuger, NP. 12-40, in den
verschiedensten Abmessungen und Längen.
Neue verzinkte Wellbleche, 2000x800x0,75 mm.
Gebrauchte, leicht gewölbte Wellbleche, 2-3 m lang,
80-100 cm breit, Profil 150x45x1 mm.
Große Auswahl in gebrauchtem Rund-, Flach- und
Winkelstahl.
Gebrauchte Kesselboiler und Kessel, verzinkte Boiler
und Gefäße. (79)

Salt Adler, Cannstatt
Karlsstraße 120.
Telephon Nr. 50 144, 45.

